

*Freundesbrief des
Ev. Stiftes zu Wüsten
und des Stiftes Schötmar*



88 Jahre – Da geht noch was! 😊

aus dem Inhalt Stift zu Wüsten:

Luisa Langenstein

feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

Seite 4

Wüstener Erntefest

Seite 5

„Hörst du es auch?“

Ein ungewöhnliches, interaktives Projekt

Seite 10-11

aus dem Inhalt Stift Schötmar:

**Besuch bei den
Eheleuten Kempka**

Seite 12

**Dr. Kopping und
Frau Menke**

Seite 8-9

**Zu Besuch im
Seniorenbungalow**

 **Stift
zu Wüsten**

 **Stift
Schötmar**



Besuchen Sie uns
auf Facebook unter:

www.facebook.com/diestiftler

Liebe Leserinnen und Leser,

ist es Ihnen aufgefallen? Sie fragen sich was? Schauen Sie nochmal auf die Titelseite relativ weit rechts unten! Ja, das Ev. Stift zu Wüsten hat ein neues Logo 😊!

Es wurde dem Logo des Stift Schötmar angeglichen und folgt somit dem sogenannten Corporate Design. Der Begriff drückt es bereits aus – hier geht es nicht um Inhalte, sondern lediglich um die identische grafische Darstellung beider Stifte – und das möglichst kompakt.

Das diakonisch-evangelische Profil unserer beiden Häuser bleibt natürlich dadurch unberührt. Wir finden, es ist schön geworden! Nach und nach wird nun das „alte Logo“ auf jeglichen Darstellungen verschwinden und durch das Neue ersetzt werden.

Ein bewegtes Jahr 2019 liegt nun fast schon wieder hinter uns. Auch bei uns im Stift wird sich mit dem Ende des Jahres 2019 etwas ändern, denn die klassische examinierte Altenpflegeausbildung wird es

so ab dem neuen Jahr nicht mehr geben – aber lesen Sie dazu auch auf Seite 6.

Jetzt wünschen wir Ihnen eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und viel Spaß beim Lesen dieser Stiffler-Ausgabe! Kommen Sie gut ins neue Jahr 2020.

Ihr Stiffler-Redaktionsteam



Inhalt

■ In eigener Sache	2
■ Andacht	3
■ Luisa Langenstein feiert 25-jähriges Dienstjubiläum	4
■ Wüstener Kirmeseröffnung am Stift	5
■ Wüstener Erntefest im Stift	5
■ Der Männergesangverein 1881 Wüsten e.V. sucht Verstärkung	5
■ Die generalistische Pflegeausbildung ab dem 01.01.2020	6
■ Die Qualitätsprüfung für Pflegeeinrichtungen ab November 2019	7
■ Dr. Kopping und Frau Menke: Zu Besuch im Seniorenbungalow	8-9
■ „Hörst du es auch?“ Der Frühling kommt im Herbst	10-11
■ Zu Besuch bei den Eheleuten Kempka in einer Pflegewohnung	12
■ „Urlaub ohne Koffer“ mit der Tagespflege	13
■ 3. Jahresfest im Stift Schötmar	14
■ Spendenaufruf	14
■ Infowand	15
■ Ausflug mit den Ehrenamtlichen nach Rinteln	16
■ AOK Firmenlauf 2019	16

Impressum

Herausgeber:

Ev. Stift zu Wüsten
und Stift Schötmar gGmbH
Langenbergstraße 14
32108 Bad Salzuflen
Telefon: (05222) 397-0
Telefax: (05222) 397-99 99
email: info@stiffler.de
Internet: www.stiffler.de

Erscheinungsweise:

halbjährlich im Mai und November

Auflage:

2.600 Exemplare

Redaktion:

Christina Dolls, Christoph Fritsche,
Claudia Schmidt, Anja Sander,
Petra Hilgenböker

Gesamtherstellung:

b.quadrart | Grafikdesign Bianca Brokmeier

Konto Förderverein:

Sparkasse Lemgo,
IBAN: DE78 4825 0110 0007 1691 05
BIC: WELADED1LEM

Warum beziehen Sie diese Zeitschrift?

Zurzeit beziehen Sie zwei Mal im Jahr unsere Hauszeitschrift „Der Stiffler“, da wir Ihre Kontaktdaten in unserem System gespeichert haben. Aufgrund der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), sind wir dazu verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, dass Sie jederzeit den Bezug dieser Zeitschrift widerrufen können. Sollten Sie also kein Interesse haben, den Stiffler weiterhin per Post zu beziehen, bitten wir Sie, uns dies kurz per Post, Telefax oder email mitzuteilen.

Post: Ev. Stift zu Wüsten, Langenbergstraße 14, 32108 Bad Salzuflen · Telefax: (05222) 397 - 99 99 · email: datenschutz@stiffler.de

Sollten wir keine Rückmeldung von Ihnen erhalten, werden wir Ihnen weiterhin unsere Zeitschrift „Der Stiffler“ zukommen lassen.

Noch ein kurzer Hinweis: Die aktuellen Ausgaben sowie ein Archiv der Zeitschrift „Der Stiffler“ finden Sie auch auf unseren Homepages: www.stiffler.de und www.stift-schoetmar.de

Unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter <https://www.stiffler.de/datenschutz/datenschutz.html>



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Angehörige und Freunde des Ev. Stiftes!

An meiner Tür zum Arbeitszimmer hängen so einige Spruchkarten, die mir Menschen geschenkt haben, die mich gut kennen. Sprüche und Bilder, die Motivation geben sollen oder auch über kleine Schwächen hinwegschmunzeln lassen. „Das Leben ist zu kurz, um es mit Suchen zu verbringen“ oder „Tu's gleich“ oder „Ich muss gar nichts!“ Neuerdings hängt da auch ein Satz von Adalbert Stifter, den ich in einem Kalender fand: „Ich brauche Ruhe und Heiterkeit der Umgebung und vor allem Liebe, wenn ich arbeite“.

Diese „Trias“ wäre doch auch mal ein wunderbarer Grundstock für die Advents- und Weihnachtszeit, oder? Naja, um was geht es in diesen Tagen mehr als um die **Liebe**? Liebe Grüße werden jetzt wieder eifrig geschrieben zum Fest und zum Jahreswechsel. Heimlichtuerei um Wünsche und Geschenke zeugen auch von gegenseitiger liebevoller Zuneigung. Und jede Menge Predigten werden wieder handeln von der Liebe, die uns Gott erweist in seinem Sohn Jesus Christus. Und doch machen viele Menschen die Erfahrung, dass es ausgerechnet im Advent und an Weihnachten immer wieder zu Streit und gegenseitiger Enttäuschung kommt. Wie gehen wir mit dieser Diskrepanz um? Etwas

weniger Stress, etwas mehr Gelassenheit und eben Heiterkeit würde sicher helfen.

Apropos **Heiterkeit**. Trotz der vielen gut gelaunten, schwer beladenen Nikolause und Weihnachtsmänner, die durch Kaufhäuser und Städte drängeln, um uns zu beglücken oder zu verlocken, begegnen mir relativ wenige heitere Zeitgenossen unterwegs. Das mag

unter anderem auch daran liegen, dass die meisten Menschen schwer beladen sind – nicht nur mit Einkäufen, Paketen, Geschenken, sondern auch mit tiefen Sehnsüchten, oft überzogenen Erwartungen und ziemlich hohen Ansprüchen an sich selbst. Heiterkeit aber setzt eine gewisse Leichtigkeit voraus, und die kann ich nur da erreichen, wo ich auch mal locker lassen, mal loslassen kann. Mir gelingt das, wenn ich bete und mir dabei bewusst mache, dass ich nicht alles selbst und allein zu bewältigen brauche.

Damit wären wir beim dritten Wunschkandidaten Adalbert Stifters, der **Ruhe**. Schwer zu finden in Wochen, wie diesen, in denen die Weihnachtsklassiker immer und überall in den Geschäften und Märkten unsere Ohren in Beschlag nehmen, auch wenn dort von stiller oder gar heiliger Nacht nichts zu spüren ist. Dabei weiß doch jedes Kind: In der Ruhe liegt die Kraft. Das hat auch der Prophet Elia erfahren, als er Sehnsucht nach Gott hatte und Gott begegnen wollte. Da stand er nun auf dem Berg Karmel und wartete und hoffte. Als ein



„Ich brauche Ruhe und Heiterkeit der Umgebung und vor allem Liebe, wenn ich arbeite.“

Adalbert Stifter

Sturm aufzog, war sich Elia ganz sicher, dass sich der große Gott darin offenbaren würde. Aber Fehlanzeige. Auf den Sturm folgte ein Erdbeben, und Elia rechnete damit, dass der Allmächtige sich dadurch beweisen und zeigen würde. Doch wieder wartete er darauf vergebens. Auf das Erdbeben folgte eine Feuersbrunst, aber auch darin fand Elia seinen Gott nicht. Als Elia schon am Ende seiner Hoffnung angekommen war und nur noch ein laues Lüftchen, ein sanftes Säuseln um sich spürte, da endlich hörte er Gottes Stimme. Ich wünschte mir, wir würden von Elias Erfahrung lernen, auch und gerade in den Wochen des Advents. Denn Wunder ereignen sich oft in der Stille. Damit wir Gott begegnen können. Damit Gott ankommen kann in unserem Leben und in unserer Welt. Ich wünsche Ihnen im Advent, am Heiligen Abend und beim Jahreswechsel nichts weniger als Ruhe, Heiterkeit und Liebe!

*Ihre Stiftsseelsorgerin
Cornelia Wentz*

Von der Mathematiklehrerin die ins Stift zu Wüsten kam – Luisa Langenstein feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

Anlässlich ihres 25-jährigen Stifts Jubiläums haben wir uns mit Luisa Langenstein getroffen



Luisa Langenstein stößt mit Bewohnerin Margarete Ferekidis in der Bücherecke.

Als Luisa Langenstein mit 30 Jahren ihre Heimat Kasachstan verließ, konnte die Lehrerin für Mathematik noch gar nicht erahnen, welche beruflichen Veränderungen ihr bevorstehen.

In der neuen Heimat Bad Salzflun angekommen, absolvierte die junge vierfache Mutter einen mehrmonatigen Sprachkurs und diverse Praktika. Allerdings konnte sie sich nicht für das deutsche Schulsystem begeistern und strebte nach Veränderung. „Jemandem helfen, das war mein Wunsch für meine neue Arbeitsstelle“, so erzählt Luisa Langenstein in ihrer ruhigen, besonnenen Art.

1992 entschied sie sich für eine Pflegehelferstelle im Stift zu

Wüsten. Ausbildung beginne“, berichtet Luisa und fügt schnell hinzu: „Darüber bin ich heute sehr froh.“ Nach zwei Berufsschul- und einem Anerkennungsjahr schloss Luisa Langenstein ihre Ausbildung zur Altenpflegerin erfolgreich ab und wurde als Fachkraft in den Wohnbereich 5 übernommen. Dort stieg sie schnell zur Stellvertreterin der Wohnbereichsleitung auf. Nachdem ihre Vorgesetzte, Frau Gabrisch, in den verdienten Ruhestand ging, übernahm Luisa die Wohnbereichsleitung. Wieder ging sie zur Schule und bildete sich fort. „Die Arbeit hat mir immer Spaß gemacht. Sie ist und war ein wichtiger Teil meines Lebens. Urlaube, Freizeit und das

was andere genießen bereitet mir zwar Freude, aber das Stift, die Kolleginnen und Kollegen, Bewohnerinnen und Bewohner fehlten mir dann sofort. Ich freue mich immer wieder ins Stift zu kommen.“

Nach vielen Jahren als Wohnbereichsleitung entschied sich Luisa Langenstein 2016 noch einmal zu einer großen beruflichen Veränderung. Sie bat um einen Wechsel von der Wohnbereichsleitung zur Betreuungskraft. „Mit 57 Jahren ist es schön weniger körperlich zu arbeiten und dennoch für die Bewohnerinnen und Bewohner da sein zu können“. Ein weiterer Punkt der Luisa zu dieser Veränderung motivierte und beim Erzählen ihre Augen zum Leuchten bringt: Die Geburt der Enkelin. „Ich wollte beruflich etwas zurücktreten und die Zeit mit der Familie, besonders wenn die Enkel so klein sind, genießen“, erzählt sie. Heute arbeitet Luisa auf dem Wohnbereich 6 als Betreuungskraft. Sie liebt es den Wohnbereich gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern zu dekorieren, mit ihnen zu backen oder auch einfach mal ein Handbad mit anschließendem Lackieren der Nägel anbieten zu können. „Ab und an springe ich zu Ferienzeiten gerne auch mal als Fachkraft ein, man bleibt ja im Herzen Pflegefachkraft und hängt an seinem Beruf.“

Sabrina Görder
(Heimaufnahme)

Wüstener Kirmeseröffnung am Stift



Dieses Jahr war es nach einem Jahr Pause wieder soweit – das Volksfest „Wüstener Kirmes“ wurde vom 13. bis 16. Juni ausgiebig gefeiert. Und wie jede Wüstener Kirmes begann auch diese wo? *Na klar, im Ev. Stift zu Wüsten* 😊. Bei bestem Wetter eröffnete der Bürgermeister das turbulente Wochenende mit einer Rede im Stift, der Männergesangverein 1881 Wüsten e.V. gab sein Repertoire zum Besten und bei Bratwurst und Bier feierten Mitarbeiter und Bewohner des Stifts, Mitglieder des Wüstener Kulturrings und

Wüstener Bürger bis zum Sonnenuntergang mit DJ Gianni weiter. Die Organisation der Eröffnung am Stift hat der Kulturring Wüsten e.V. übernommen. Ab Freitagabend verwandelte sich dann der Sportplatz an der Kirchheider Straße zu einem Festplatz mit Fahrgeschäften, Bühne und Verpflegungsständen inklusive Cocktailbar. Abends traten Live-Bands auf. Den Höhepunkt bildete der Festumzug am Samstagnachmittag, bei dem kostümierte Gruppen durch die Straßen Wüstens zogen.

Die Ernte ist eingebracht - Zeit für das Wüstener Erntefest im Stift



Traditionell feierte der Kulturring Wüsten mit einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt das Erntefest im Evangelischen Stift zu Wüsten. Das Fest begann mit einem Gottesdienst unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Wüsten. Anschließend gab es ein buntes Programm mit Spielmöglichkeiten für jedes Alter, Bratwurst und Getränke vor dem Haupteingang sowie einem Verkaufstand mit hiesigem Honig und Kartoffeln. Wer stimmungsmäßig jetzt noch nicht im Herbst angekommen war, der wurde spätestens vom Lippischen Pickert oder dem üppigen Kuchenbuffet überzeugt. Bei Leckereien und Getränken konnte nach Herzenslust geschlemmt werden was die Ernte hergab.

Die zahlreichen Besucher konnten sich zudem an einem Basar des Handarbeitsteams Wüsten erfreuen. Die musikalische Begleitung durch den Männergesangverein 1881 Wüsten e.V. durfte natürlich traditionsgemäß nicht fehlen. Um 17.30 Uhr war es dann soweit: Die Erntekrone wurde mithilfe der Freiwilligen Feuerwehr Wüsten und der Heimatfreunde an den Zunftbaum gehangen. Der Nachmittag war ein gelungener Start in einen hoffentlich goldenen Oktober und der Abschluss eines langen sonnigen Sommers.

Sabrina Görder (Heimaufnahme)

Fröhlich singende Freunde suchen dringend Verstärkung!

Regelmäßig tritt der Männergesangverein 1881 Wüsten e.V. bei uns im Stift auf und begeistert seine Zuhörer, doch bei dem ein oder anderen ist eine kleine Kummerfalte auf der Stirn zu sehen. „Bei unserer über 130 Jahre alten Tradition, können auch wir, so wie die meisten Vereine, Verstärkung gebrauchen“ erzählt der zweite Vorsitzende Gerd Lohmeier. Fast 30 fröhlich singende Freunde treffen sich jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Wüsten. Wer also Lust hat – einfach vorbeischaun, anrufen oder kurz eine E-Mail schreiben:

Gerd Lohmeier · 05222 6983 · g.lohmeier@gmx.net

Ralf Polkowski · 05222 9602829 · 0151 70029532 · ralf.polkowski@teleos-web.de

Wir freuen uns!



Die generalistische Pflegeausbildung ab dem 01.01.2020

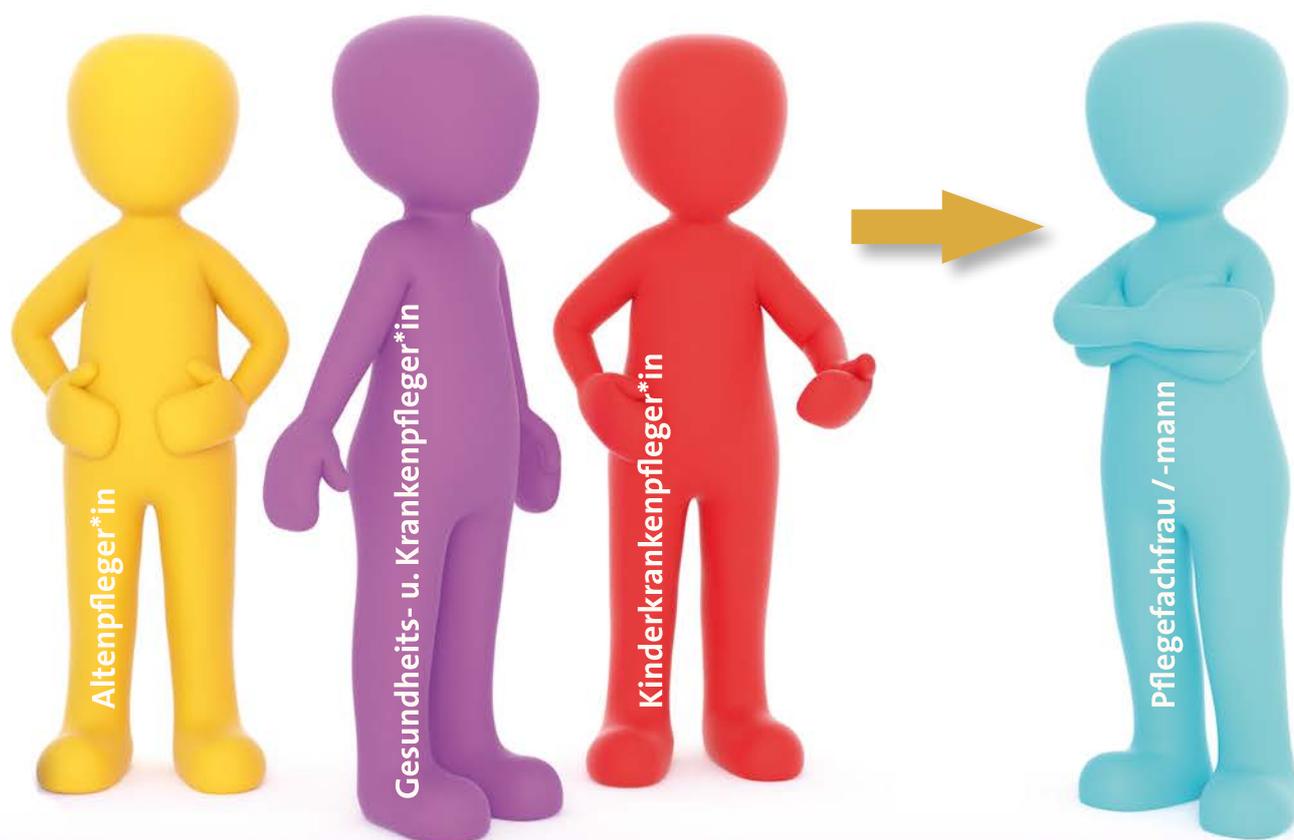
Die bisherigen getrennt geregelten Berufsbilder der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Kinderkrankenpflege werden ab dem 01.01.2020 zu einem neuen, universellen Berufsbild: „Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann“ zusammengefasst.

Die Pflegefachfrauen und -männer werden in der Lage sein, in allen Bereichen der Pflege – Akutpflege, Kinderkrankenpflege, vollstationäre oder ambulante Langzeitpflege sowie allgemein-, geronto-, kinder- oder jugendpsychiatrische Versorgung – tätig zu sein. Dadurch erhalten sie mehr berufliche Flexibilität in den verschiedenen Arbeitsbereichen. So erhofft man sich, dass die generalistische Pflegeausbildung den Pflegeberuf

attraktiver macht und so hoffentlich dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenwirkt.

In den ersten beiden Ausbildungsjahren werden alle Auszubildenden gemeinsam generalistisch unterrichtet und praktisch ausgebildet. Im dritten Jahr gibt es die Möglichkeit, die generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann fortzusetzen oder die Pflegeausbildung mit den bekannten Abschlüssen wie z.B. dem Abschluss als Altenpfleger*in zu vollenden. So werden dann ab 2020 z.B. unsere Azubis in der Altenpflege zusammen mit Azubis aus Krankenhäusern ausgebildet. Aufgrund dessen entstehen weitreichende Kooperationen wie z.B. mit dem Mathilden Hospital in Herford, dem Franziskus Hospital

in Bielefeld, dem Klinikum Lippe und Detmold, mit diakonis, den ESTA-Schulen, der Krankenpflegeschule in Bielefeld und vielen mehr. Zur Ausbildung 2020 unserer insgesamt 18 Azubis (10 Vollstationär, 8 Ambulant) gehören neben den Einsätzen bei uns im Stift, Einsätze im Krankenhaus, im ambulanten Dienst und weiteren Bereichen, wie z.B. einer psychiatrischen Einrichtung. Der generalistische Abschluss wird in der gesamten EU automatisch anerkannt. Zudem wird es ab dem kommenden Jahr erstmals möglich sein, ein Hochschulstudium im Bereich Pflege durchzuführen. Studierende erwerben so innerhalb von vier Jahren eine Berufszulassung als Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann mit akademischen Grad.



Neue Qualitätsprüfung für Pflegeeinrichtungen ab November 2019

Einmal im Jahr wird die Qualität der Pflege bei allen ambulanten Pflegediensten, allen stationären Pflegeheimen und in den Tagespflegen geprüft. Diese Prüfungen führt der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) oder der **Prüfdienst der Privaten Krankenversicherung (PKV)** durch.

Dabei sind in den letzten Jahren die Pflegenoten, durch die die Qualität ausgedrückt werden sollte, erheblich in die Kritik geraten, da Qualitätsmängel der Einrichtungen für Verbraucherinnen und Verbraucher nicht klar erkennbar waren.

Ab November 2019 starten nun die Qualitätsprüfungen von vollstationären Pflegeeinrichtungen nach einem neuen Verfahren auf der Basis von bundesweit gültigen Prüfrichtlinien. Alle Pflegeeinrichtungen müssen halbjährlich Qualitätsdaten zur Versorgung ihrer Bewohnerinnen und Bewohner -sogenannte Qualitätsindikatoren- an eine Datenauswertungsstelle (DAS) übermitteln. Dabei wird erfasst, wie mobil und selbständig alle Bewohnerinnen und Bewohner sind, wie viele Bewohner wie oft an Dekubitus oder an den Folgen von Stürzen leiden, ob ein unbeabsichtigter Gewichtsverlust eingetreten ist und vieles andere mehr. Die Datenauswertungsstelle prüft und vergleicht diese Daten mit

den Daten aller Pflegeheime bundesweit. Auf dieser Grundlage erhält das Heim einen Bericht von der Datenauswertungsstelle, ob sie besser oder schlechter als der Durchschnitt ist. Dieser Bericht geht auch an den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) für die nächste Qualitätsprüfung.

Die dann stattfindende Qualitätsprüfung basiert wie bisher auf der Inaugenscheinnahme von neun Bewohnerinnen und Bewohner sowie einem persönlichen Gespräch mit ihnen. Danach überprüft der MDK bei sechs der neun Pflegebedürftigen, ob die von dem Heim selbst ermittelten Indikationsdaten plausibel sind: Passt das Gesamtbild, das sich der MDK gemacht hat zu dem, was das Heim an die Datenauswertungsstelle gemeldet hat.

Die Qualitätsdarstellung wird zukünftig auf drei Säulen stehen:

- auf ausgewählten MDK-Qualitätsprüfergebnissen,
- auf den Ergebnissen der Qualitätsindikatoren, die die Heime selbst erheben,
- auf allgemeinen Informationen zur Einrichtung z.B. zur Ausstattung der Zimmer und zur Erreichbarkeit der Einrichtung mit dem öffentlichem Nahverkehr.

Auf den Internetseiten der Pflegekassen sollen Verbraucherinnen und Verbraucher künftig nach eigenen Prioritäten Informationen über die Einrichtungen auswählen, filtern und vergleichen können. Das Informationsangebot wird somit umfassender und dynamischer.





Frau Menke und Herr Dr. Kopping auf der heimischen Terrasse.

Der Schiffsarzt und die gut aussehende Passagierin

Zu Besuch bei Dr. Kopping und Frau Menke im Seniorenbungalow

Es ist ein schöner sonniger Tag und ich habe einen Interviewtermin mit Dr. Kopping und Frau Menke aus einem der modernen Seniorenbungalows.

Erbaut wurden diese vier Bungalows von Eigentümern oder Investoren auf einem Erbpachtgrundstück des Stiftes. Gespannt betrete ich den Bungalow, deren Eigentümer ihn sehr geschmackvoll eingerichtet haben und nehme auf einem Sessel im Wohnzimmer Platz. „Wir fühlen uns sehr wohl hier und hatten großes Glück, dass wir einen der schönen Bungalows kaufen konnten. Als das Angebot Ende 2017 kam, haben wir sofort zugeschlagen“ berichten mir beide.

Ich fange an meine ersten Fragen zu stellen und bald schon fühle ich mich wie in einer Folge „Traumschiff“. In den Hauptrollen der Schiffsarzt und eine gut aussehende nette Passagierin. Dr. Kopping, heute 88 Jahre, wurde im ehemaligen Jugoslawien als Volksdeutscher geboren. 1944 flüchtet er mit einem Pferdewagen nach Schlesien und dann über einen Umweg durch Ungarn in die ehemalige DDR nach

Rostock. Dort absolvierte er ein Medizin-Studium, welches er 1959 erfolgreich abschloss. Ihm wurde eine staatliche Arztpraxis in Marlow zugeteilt, er heiratete und gründete eine Familie. 20 Jahre lang betrieb er seine Arztpraxis in Marlow bis im staatlichen Rostocker Seehafen ein Betriebsarzt gesucht wurde und er sich auf die Stelle meldete. So zog die Familie 1980 wieder nach



„Eine Schifftour die ist lustig ...
- Fasching auf der
MS „Arkona“ unter DDR-Flagge.“



Die ersten Offiziere des Schiffes
in Reih und Glied
(Dr. Kopping 6. v. l.). Die Uniformen
der DDR waren mit Gold bestickt
und goldenen Tressen versehen.

Rostock. 1991, die Mauer war gefallen, bot sich eine Anstellung als Schiffsarzt auf dem Kreuzfahrtschiff MS „Arkona“ an.

1985 lief die MS „Arkona“ zu seiner ersten Fahrt unter DDR-Flagge aus. An Bord befanden sich über 650 Passagiere. Damals verfolgen auch viele Westdeutsche das Auslaufen, denn sie kennen das Schiff noch als „Traumschiff“ der gleichnamigen ZDF-Fernsehserie.

Dr. Kopping: „Ich als ´Ossi´ wollte natürlich die große weite Welt sehen. Ich bereiste die Karibik, Brasilien, den Nordkap und vieles mehr. Auf einer meiner Reisen lernte ich dann Hadwiga kennen. Sie war damals schon Witwe. Wir waren uns sympathisch und mochten uns, doch nach 3 Wochen Seereise ging sie von Bord und ich stach wieder in See. Ich dachte nicht, dass ich sie jemals wieder sehen würde.“ Doch manchmal kommt es anders als man denkt und so treffen sich beide nach der Pensionierung von Dr. Kopping bei einem befreundeten Ehepaar in Bad Homburg zufällig wieder. „Da

passte es dann. Wir beide waren in der Zwischenzeit verwitwet und fanden uns immer noch sympathisch“ erzählt Dr. Kopping und schaut seine Lebensgefährtin verliebt lächelnd an. Ende 1996 zog Dr. Kopping von Rostock nach Bad Salzuflen zu Frau Menke.

Frau Menke hatte bereits früh ihren Mann verloren. Sie war gerade einmal Mitte 40 als sie Witwe wurde. „Es war eine kurze aber schöne Zeit mit meinem Mann. Ich war eine Fussballbraut und wir hatten eine tolle Gemeinschaft. Eigentlich war man ständig unterwegs“ erzählt sie lächelnd. Frau Menke stammt ursprünglich aus Herford, doch in der Kriegszeit verlor die Familie durch Bomben ihr Haus und sie zogen zu einem Bauern nach Schwarzenmoor zwischen Herford und Bad Salzuflen. „Ich hatte einen sehr langen und einsamen Schulweg an einem großen Feld vorbei. Eines Tages, so erinnere ich mich, kamen zwei Flugzeuge im Tiefflug und schossen in das Feld. In meiner Angst lief ich panisch nach Hause. Für mich war dieser Vorfall ein schlimmes Erlebnis und ich habe mich lange Zeit vor jedem Schulweg gefürchtet“ erzählt sie. „Nach der Schule sollte ich Schneiderin werden, wie alle in meiner Familie, doch ich hatte meinen eigenen Kopf. Ich wollte etwas anderes machen und wie ich so durch die Ritterstraße in Bad Salzuflen spazierte, entdeckte ich das Schild „Steuerberater“ und dachte mir, dass das doch bestimmt etwas für mich ist. Ich fragte nach einer Lehrstelle und bekam sie prompt. So wurde ich Gehilfin in Steuer- und

Wirtschaftsangelegenheiten. Nach der Ausbildung arbeitete ich lange Jahre als Buchhalterin in einem Baugeschäft, bevor ich bei der Stadtverwaltung Bad Salzuflen eine Stelle im Tiefbauamt bekam. Die letzten 18 Jahre meines Berufslebens war ich dann Sekretärin des Stadtdirektors.“ berichtet Frau Menke. Man sieht



Auch mit 88 Jahren noch voll in Aktion – Sport hält jung und fit.

ihr beim Erzählen an, dass sie sehr gerne in ihrem Beruf tätig war. „Was hält Sie beide denn so fit?“ wollte ich wissen und die Antwort war ganz einfach. „Auch im hohen Alter noch Sport treiben!“ Frau Menke (80) geht ins Fitnessstudio und dreimal die Woche auf ihr heimeigenes Ergometer. Man sieht es ihr an – sie sieht toll aus! Dr. Kopping geht ebenfalls ins Fitnessstudio und spielt Tennis – zweimal die Woche. „Aber nur noch im Doppel, das ist nicht mehr ganz so anstrengend“ sagt er zu mir und ich bekomme mit meinen 43 Jahren ein ganz schlechtes Gewissen, wenn ich an meine sportlichen Ambitionen denke. Ich besuche Herrn Dr. Kopping ein paar Tage

nach dem Interview auf dem Tennisplatz in Bielefeld-Schildesche und schaue dem betagten Tennis-Doppel bei einem ganz normalen Trainingstag zu und bin mir am Ende sicher: Regelmäßige körperliche Aktivität ist die ideale Altersvorsorge 😊 !

Anja Sander
(Marketingbeauftragte)

INFOKASTEN Seniorenbungalow

Was ist ein Seniorenbungalow?

2011 ist die Angebotspalette des Evangelischen Stiftes zu Wüsten durch eine weitere Wohnform bereichert worden, im Stiftsjargon kurz „Bungalow“ genannt. Genau genommen handelt es sich bei den vier hübschen eingeschossigen Häuschen im oberen Teil des Stiftsparks allerdings gar nicht um ein stiftseigenes Wohnangebot, sondern um Eigentumsbungalows auf einem Erbpachtgrundstück des Stiftes. Die Bewohner dieser Bungalows – selbst Eigentümer oder Mieter der Hauseigentümer – schließen bei Einzug in ihr Haus einen Dienstleistungsvertrag mit dem Stift ab, der ihnen vergleichbare Leistungen zusichert, wie sie auch die Bewohner der Seniorenwohnungen genießen: den Hausnotruf, die Teilnahme an Angeboten und Veranstaltungen sowie die zwei Tage pro Monat kostenloser Pflege im Krankheitsfall.



Der Frühling kommt im Herbst

Ein ungewöhnliches, interaktives Projekt

„Hörst du es auch?“



„Hörst du es auch?“ – die gefragte Person hält inne, lauscht, horcht... Wir wissen nicht, was sie hört: ein Kinderlachen, ein Vogelgezwitscher, Hundegebell, die Stimme der Schwester im Flur, eine leise Melodie im Radio. Für manche Menschen in unserer Umgebung sind die Wahrnehmungen einen großen Teil des Tages auf das Hören reduziert, etwa wenn sie bettlägerig sind oder sehbehindert. Wie nehmen diese Menschen z.B. den Frühling wahr?



Die Medienproduzentin Anna Maria Schneider und die Sozialdienstleiterin Claudia Schmidt wollten es wissen und für andere erfahrbar machen, als sie Anfang dieses Jahres das Projekt

„Hörst du es auch?“ ins Leben riefen und ihm den Arbeitstitel „Hörimpressionen zum Thema Frühling“ gaben.

2018 wandte sich Medienproduzentin Anna-Maria Schneider an den Vorstand des Ev. Stiftes zu Wüsten, um nachzufragen, ob Interesse an einem gemeinsamen Projekt bestünde, welches unter Umständen vom Förderfonds für Kultur und Alter unterstützt werden könnte. Vorstand Christoph Fritsche leitete die Anfrage an Sozialdienstleiterin Claudia Schmidt weiter, die ein erstes Treffen zwischen ihr und Frau Schneider arrangierte. Schnell zeichnete sich eine erste Idee ab, nämlich eine Zielgruppe in den Mittelpunkt zu stellen, die nur selten in den Genuss von kulturellen und künstlerischen Angeboten kommt: Menschen, die dauerhaft im Bett liegen müssen. Darauf aufbauend wurden Ideen entwickelt, wie man diese Gruppe erreichen könne. Die technische und konzeptionelle Erfahrung von Frau Schneider und die langjährige Berufserfahrung in der Altenhilfe von Frau Schmidt stellten eine gute Basis dar für die Entwicklung der Idee, ein Hörerlebnis mit Bewohner*innen des Stifts für diesen Personenkreis zu schaffen. Schnell wurde der Projekttitle gefunden:

**„Hörst du es auch?“
Hörimpressionen zum Thema
Frühling.**

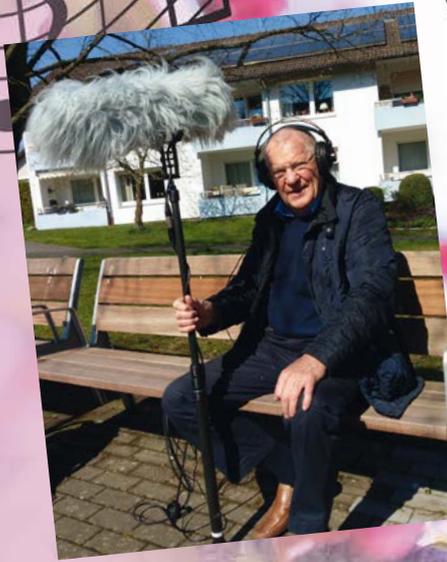
Von Beginn an stand fest, dass bei der Produktion

die Zusammenarbeit mit verschiedenen Generationen gefördert und besonders Gruppen innerhalb der Bewohner*innen des Stiftes als auch Vereine und Institutionen des Ortsteiles Wüsten beteiligt werden sollten. Als Kooperationspartner konnten so Teilnehmer*innen des Gesprächskreises im Stift, Bewohner*innen der Wohnanlagen und des Heimbereiches, die Musikschule Blöbaum, die



AWO-Kita Wüsten, der Chor QuerBeat, die Volkshochschule Bad Salzflun und die Stifts-seelsorgerin Cornelia Wentz gewonnen werden.

Der Antrag auf Fördermittel konnte schließlich gestellt werden, mit dem Ergebnis, dass von 56 eingereichten Projekten 17 als förderungswürdig erachtet wurden – eines davon war das Projekt „Hörst du es auch?“! Bei dem Hörerlebnis-Projekt werden alle Sinne durch das Hören angeregt. Durch persönliche Beschreibungen, Erzählungen, Geräusche, Gesänge und Laute



Am 31.10.2019 fand die Premieren-Vorstellung der CD im Ev. Stift zu Wüsten statt. Bei Sektempfang und Knabberien wurde der voll besetzte Veranstaltungsraum per Lautsprecher in den Frühling versetzt. Ein wirklich gelungenes Projekt!

Die CD steht zur freien Verfügung und kann am Empfang entgeltlos ausgeliehen werden.

werden die Zuhörer*innen in die Jahreszeit Frühling versetzt. Das Hörerlebnis möchte sowohl die ans Bett angewiesenen Bewohner*innen des Stifts als auch die Teilnehmenden in ihrem Alltag mit ihren eigenen Gedanken und Erinnerungen bereichern.

Es war immer wieder eine Überraschung zu hören, welche Ideen die verschiedenen Mitwirkenden zum gewählten Thema „Frühling“ entwickelten und welche Erinnerungen damit verknüpft sind. Anna-Maria Schneider konnte vielfältige Tonaufnahmen aufzeichnen.

Es folgte der Arbeitsschritt des Schneidens und Zusammenstellens, um ein „rundes“ Ergebnis zu erhalten.

Ende September kamen alle Mitwirkenden noch einmal zu einer letzten Hörprobe zusammen, um zu begutachten, wie ihre Beiträge zu einem stimmigen Gesamt-Hörerlebnis zusammengefügt wurden.

Das Ziel war es, im Oktober eine CD zu präsentieren, die es ermöglicht, den Frühling zu erleben, durch Impulse eigene Erinnerungen wieder aufleben zu lassen, auch und gerade für die Menschen, die körperlich nicht mehr dazu in der Lage sind, das Haus oder das Bett zu verlassen. Dass das fertige Ergebnis im Herbst erschien, lag daran, dass die Höraufnahmen im Frühjahr erfolgen sollten, wenn die Mitwirkenden das, was sie erzählten, ganz authentisch erlebten und erinnerten. Das Singen der Vögel und der Kinder sollte nicht aus der Konserve kommen.

So geschah es, dass diesmal im Stift zu Wüsten der Frühling im Herbst noch einmal gefeiert wurde...

Annette Schmidt



Frau Kempka hat ihrem Mann für das Foto den Vortritt gelassen. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie leider nicht vor der Kamera posieren.

Unsere Auszubildenden in der Verwaltung Mona Rica Nolting und Ratheesha Kumarathesan waren zu Besuch beim Ehepaar Kempka in einer Pflegewohnung im Stift Schötmar, aber lesen Sie selbst...

„Die Treppen in unserem alten Haus in Knetterheide wurden zu beschwerlich. Ein Freund, der damals mit der CDU-Ortsgruppe eine Besichtigung des Stift Schötmar vorgenommen hatte, erzählte uns davon und sagte uns: ´Schaut es euch mal an, das ist etwas für euch´. Also rief ich Herrn Wallace-Ross an und machte einen Besichtigungstermin. Das war Anfang Mai. Am 14. Mai sind wir dann hier eingezogen“ erzählt Herr Kempka lächelnd. „Wir haben es nie bereut“ fügt der Vater, Großvater und dreifacher Urgroßvater noch hinzu.

Heute ist Herr Kempka mit seinen 87 Jahren dreimal wöchentlich auf die Dialyse angewiesen, doch das merkt man dem gut aussehenden älteren Herrn nicht an. Frau

Besuch bei den Eheleuten Kempka

in einer Pflegewohnung des Stiftes Schötmar

Kempka wird dreimal täglich vom ambulanten Dienst des Hauses betreut. Beide freuen sich über die Hilfe und Betreuung, die sie im Stift Schötmar bekommen. „Es ist immer jemand da, wenn man Unterstützung braucht. Die Sorgen werden einfach etwas kleiner hier“, berichtet Herr Kempka. Beide sind zufrieden mit dem was sie haben und das strahlen sie auch nach außen aus, denn es gab auch andere Zeiten. Zeiten in denen Frau Kempka in ihrer Heimat Gelsenkirchen ausgebombt wurde - Zeiten, in denen Herr Kempka aus dem damaligen Ost-Preußen zusammen mit seinen 13 Geschwistern fliehen musste... Beide kamen auf einem Bauernhof in Retzen unter und lernten sich im zarten Alter von 14 Jahren kennen. Mit 18 folgte die Verlobung und mit 19 die Heirat. Als Kellner arbeitete Herr Kempka sechs Tage die Woche und 12 Stunden am Tag um seine kleine Familie zu ernähren. Heute bastelt er für sein Leben gern. Neben Seidenmalerei, Fotografie und filigraner Weihnachtsdekoration aus Perlen, fallen die aufwendigen

Gobelinstickereien an den Wänden der Wohnung besonders ins Auge. Bereits 2002 feierte das Ehepaar ihre Goldene Hochzeit und besuchte das alte Haus im heutigen Polen, in dem Herr Kempka vor der Flucht gelebt hatte. Unter den Dielen im Dachboden des alten Hauses hatte Herrn Kempka während seiner Kindheit eine kleine Schatztruhe versteckt. Die Freude war überschwänglich, als sich diese 2002 immer noch dort befand und die „Heimreise“ nach Schötmar antreten konnte.



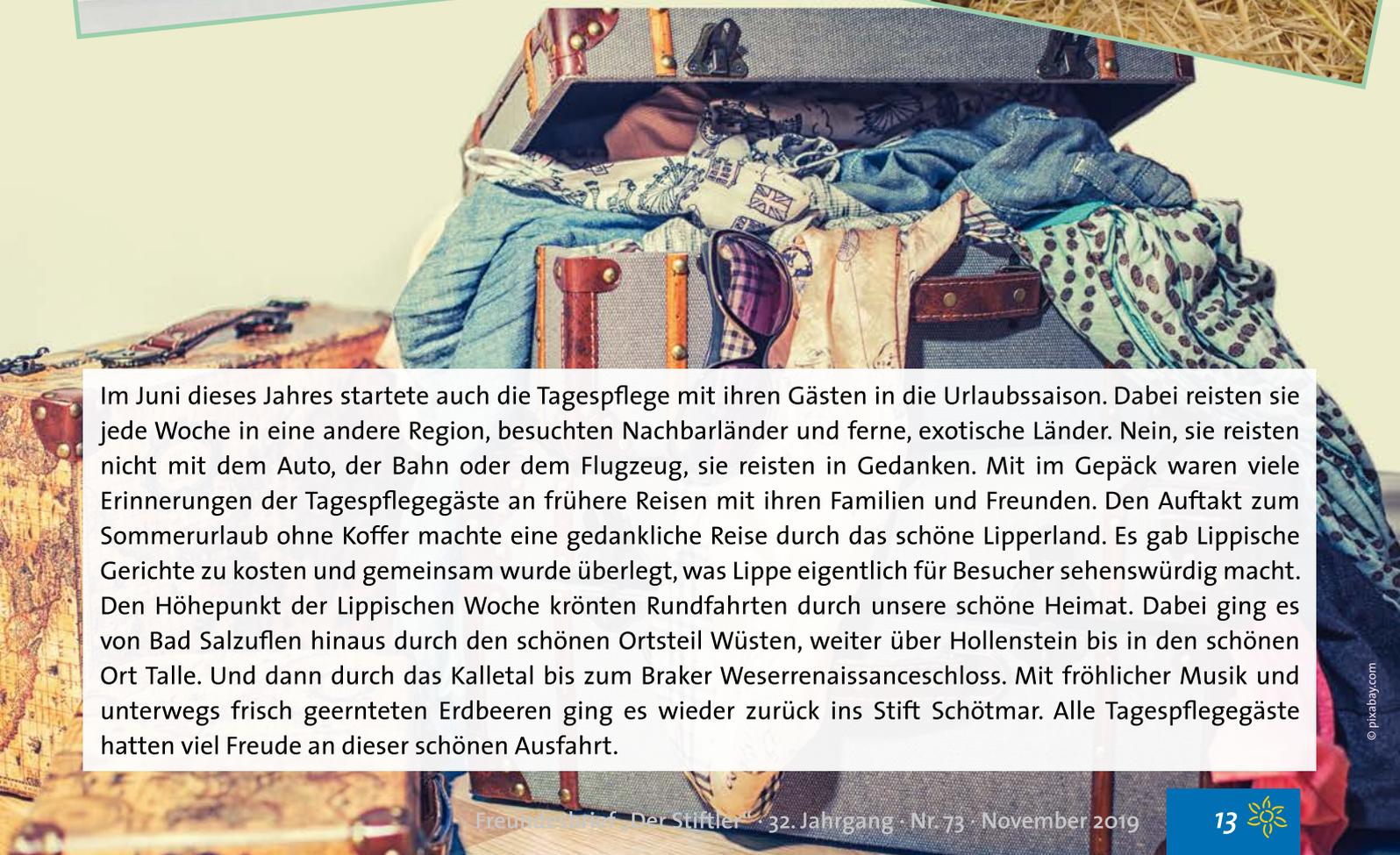
INFOKASTEN Pflegewohnungen

Was ist eine Pflegewohnung?

Eine Pflegewohnung im Stift Schötmar ist eine eigene Wohnung für 1-2 Personen (Wohnraum, Schlafzimmer, Bad, Abstellraum, Balkon, Fahrstuhl) für Pflegebedürftige (ab Pflegegrad 2) mit geringem Einkommen mit voller pflegerischer und hauswirtschaftlicher Versorgung in jedem Pflegegrad! Eine Pflegefachkraft während der Nacht stellt auch die pflegerische Versorgung in der Nacht sicher.

„Urlaub ohne Koffer“ mit der Tagespflege

Urlaub ohne Koffer



Im Juni dieses Jahres startete auch die Tagespflege mit ihren Gästen in die Urlaubssaison. Dabei reisten sie jede Woche in eine andere Region, besuchten Nachbarländer und ferne, exotische Länder. Nein, sie reisten nicht mit dem Auto, der Bahn oder dem Flugzeug, sie reisten in Gedanken. Mit im Gepäck waren viele Erinnerungen der Tagespflegegäste an frühere Reisen mit ihren Familien und Freunden. Den Auftakt zum Sommerurlaub ohne Koffer machte eine gedankliche Reise durch das schöne Lipperland. Es gab Lippische Gerichte zu kosten und gemeinsam wurde überlegt, was Lippe eigentlich für Besucher sehenswert macht. Den Höhepunkt der Lippischen Woche krönten Rundfahrten durch unsere schöne Heimat. Dabei ging es von Bad Salzufflen hinaus durch den schönen Ortsteil Wüsten, weiter über Hollenstein bis in den schönen Ort Talle. Und dann durch das Kalletal bis zum Braker Weserrenaissanceschloss. Mit fröhlicher Musik und unterwegs frisch geernteten Erdbeeren ging es wieder zurück ins Stift Schötmar. Alle Tagespflegegäste hatten viel Freude an dieser schönen Ausfahrt.

3. Jahresfest im Stift Schötmar passend zum Frühlingsfest



Unter der Überschrift „Wir engagieren uns für Schötmar“ traten erstmals die Stifts-Musikanten auf der großen Bühne während des Frühlingsfestes in der Schötmara-ner Innenstadt auf. Das Lampenfieber war bei den Seniorinnen und Senioren groß – schon lange hatte man mit dem Chor, bestehend aus ca. 20 Mitgliedern im Alter zwischen 70 und 90 Jahren im

Stift Schötmar geprobt. Ein Gitarrist, ein Akkordeon-Spieler und zwei Mundharmonika-Spieler begleiteten den Chor ehrenamtlich. Der Großteil der Mitglieder wohnt im

Stift Schötmar, bei den Proben kommen dann auch viele sangesfreudige Gäste der Tagespflege dazu.

Am darauffolgenden Sonntag feierten Bewohner, Mitarbeiter und Freunde des Stiftes Schötmar das dreijährige Bestehen der Einrichtung. Bei

bestem Sommerwetter konnte im schönen Innenhof des Stiftes eine große Auswahl an Kuchenspenden genossen werden. Höhepunkt des Festes war der Auftritt des Shanty Chores der Hansestadt Herford unter der Leitung von Hans Rodax, der beim Publikum mit eingestreuten kleinen Witzen für viele Lacher sorgte. Es wurde geschunkelt, gelacht und viel gesungen.



Spendenaufruf

für den Erhalt der Stiftsseelsorge im Ev. Stift zu Wüsten

Seit 14 Jahren begleitet Pfarrerin Cornelia Wentz als Seelsorgerin Menschen beim Älterwerden im Ev. Stift zu Wüsten. Wenn dann eines Tages die Lebenskräfte nachlassen, die Pflegebedürftigkeit im Alter steigt, und sich ein Kreis des Lebens schließt, gehört auch die Sterbebegleitung und die Trauerfeier zu ihren Aufgaben.

Um die vertraute und fürsorgliche seelsorgerische Begleitung durch Frau Wentz im Ev. Stift zu Wüsten

zu erhalten, bitten die Mitglieder des Fördervereins sehr herzlich um Ihre Unterstützung für diese wichtige Aufgabe!

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Gottesdiensten, seelsorgerlicher Zuwendung, und vielen weiteren Angeboten. Jeder noch so kleine Betrag hilft!

Neben Einzelspenden besteht auch die Möglichkeit einer Mitgliedschaft in unserem

Förderverein.

Informationen zum Förderverein und die Mitgliedschaft gibt es bei den Vorsitzenden telefonisch unter 05222/397-4465 sowie auf www.stiftler.de.

Es grüßen Sie herzlich, die Mitglieder des Fördervereins Evangelisches Stift zu Wüsten e.V.

*Christina Dolls
(Kaufmännischer Vorstand und Mitglied des Fördervereins)*

INFOWAND

Der Chor des Stift Schötmar trat beim diesjährigen Kiliansfest auf der Bühne auf.



Stiftungsfest
08.03.2020
ab 14 Uhr

Führungen

17.01.2020

14.00 Uhr Seniorenwohnungen
und Pflegeheim
15.00 Uhr Betreutes Wohnen

08.03.2020

im Rahmen des Stiftungsfestes

24.04.2020

14.00 Uhr Seniorenwohnungen
und Pflegeheim
15.00 Uhr Betreutes Wohnen

05.06.2020

14.00 Uhr Seniorenwohnungen
und Pflegeheim
15.00 Uhr Betreutes Wohnen

Der neue Bewohnerbeirat stellt sich vor (v.l.n.r.):

obere Reihe:
Renate Claus, Günter Kuhlmann,
Marianne Haacke

untere Reihe: Erika Fuchs,
Dieter Nietzold, Hildegard Jopt,
Margarete Ferekidis



Unsere Wohnbereichsleitung von Wohnbereich 7 hat geheiratet und heißt jetzt Nicole Petzold-Wagner ☺.



Mehr als Kaffee & Kuchen...

gibt es im Stiftscafé.

... Cappuccino, Kakao, verschiedene Teesorten, außerdem kalte, alkoholfreie Getränke, sowie ein kühles Bier oder ein Glas Prosecco, dazu ein vielseitiges Kuchen- und Tortensortiment oder auch ein Eisbecher runden das Angebot im Stiftscafé ab.

Geöffnet ist das Stiftscafé:

dienstags und donnerstags
von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
samstags, sonntags und feiertags
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Auch in diesem Sommer lud die Mitarbeitervertretung zu einem gemütlichen Mitarbeiter-Grillfest ein!



Oktoberfest in der Wohn-gemeinschaft im Stift Schötmar.



Ausflug mit den Ehrenamtlichen nach Rinteln



Rinteln einmal ganz anders erleben, das konnten die Ehrenamtlichen des Stiftes bei einem Ausflug in die historische Altstadt von Rinteln. Der Empfang in Rinteln war wetterbedingt erst einmal sehr feucht. Nachdem die Teilnehmer sich im ersten Geschäft komplett mit Regenschirmen eingedeckt hatten, hörte dieser spontan auf und die Sonne brach hervor. Es folgte eine ungewöhnliche Stadtführung mit historischen Persönlichkeiten Rintelns, der Landesherrin aus Kassel, Landgräfin Hedwig-Sophie, die dort 1675 wirkte sowie Jenny Lutzer, Freifrau von Dingelstedt aus dem 19. Jahrhundert, der Gattin des Freiherren Franz von Dingelstedt und Verfasser des Weserliedes: "Hier hab' ich so manches liebe Mal mit meiner Laute gesessen. Hinunterblickend ins weite Tal mein Selbst und der Welt vergessen ..." Bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen im „Stadtkater“ von Rinteln am historischen Marktplatz wurden Erfahrungen aus dem Ehrenamtlichenalltag ausgetauscht und in fröhlicher Runde ging es schließlich per Bus zurück nach Wüsten.

Manuela Baumann (Sozialdienst)



AOK Firmenlauf 2019

Wenn die AOK zum Firmenlauf in den Salzufler Kurpark lädt, dann sind die Stiftler da!

20 Mitarbeiter aus Wüsten und Schötmar haben sich gemeldet und sind für das Stift an den Start gegangen. Ausgestattet mit Laufshirts, Drinks und Energy-Snacks haben die Stiftler tolle Laufzeiten auf der Uhr erreicht. Dennoch wichtiger als die Laufzeiten: Die Gemeinschaft! Es wurde geplaudert, gelacht und erst lange nach Ende des Laufes verließen wir den Kurpark nach einem sportlichen gemeinsamen Nachmittag.

